J. Hürbin:
Peter von Andlau
Strassburg 1897

Deze ruimte niet gebruiken
Prière de ne pas utiliser cet espace
Diese Spalte bitte nicht beschriften

Hubberger Stammbaumen nach Persönlichkeiten

GR Protokoll ?

+ Andlauerstr. — o. B. Freiherren v. Andlau, Kaiserberger in Thann 14
Familie mit Wappen 25
1795 nach Frankreich, Karl Berg in Colmar
ausgewandert, Vögte auf Reisach
Baron Konrad Karl Friedrich v. Andlau, Reisacker Vogt
in Hüningen Generalgouverneur im Elsass u. B.

D 7-6

o Bärenfelserstr. — o. B. Basler Grundbesitzer in allen Kreisen

+ Bernhard Jäggi — 1869 – 1944
Dr. h.c. Lehrer an Gewerbeschule Basel, Schöpfer und Gründer der Siedlung Freidorf

o Epdingerstr. — 1. Basel niedergelassener Adelsgeschlecht Besitz in Thann und Elsass

o Falkensteinerstr.

Notizen von Hans Baudli

o Farnsburgerstr.

Frenlerstr. — Besitzer u. m.o

o Froburgstr.

EUROPESE BIBLIOTHEEK - ZALTBOMMEL/NEDERLAND TELEFOON 04180-3144*
BIBLIOTHÈQUE EUROPÉENNE - ZALTBOMMEL/PAYS-BAS TÉL 91.31.4180-3144*
EUROPÄISCHE BIBLIOTHEK - ZALTBOMMEL/NIEDERLANDE TELEFON 00.31.4180-3144*

Deze ruimte niet gebruiken
Prière de ne pas utiliser cet espace
Diese Spalte bitte nicht beschriften

Marschalkenstr.	~~Geschlecht Scherdehausen~~ Lende ~~Marschalken~~ ~~auf dem Hardenberg~~
E 6-5	(Dienstmannengeschlecht der Truchsessen auf dem Hardenberg im 13. Jhd.)
Pestalozzistr.	o. B.
C B 5	
Offenburgstr.	2 Hermann Offenburg, 14. Jh. Bürgermeister v. Basel, Besitzer v. Schauenburg ~~Peter Geschlecht~~, aus dem ~~Bürgermeister u. Landrichter~~ auf Hardenburger Lehen, in Geistal, Basel Bürgermeister, Landvogt auf Farnsburg (Peter)
FG 9	
Oberechtstr.	Johann Jakob Oberecht, Pfarrer in Nuttenz 1895-1935
E F 7	
Sevogelstr.	Hermann Sevogel, Bald von St. Jakob 1444, Besitzer der Hinderen Hardenburg Burg
D 7 E 6	
St. Arbogast	Arbogast ~~670-678~~ Bischof von Strassburg als königlicher Kirchenpatron von Nuttenz um 670-678
E F 7	

EUROPESE BIBLIOTHEEK - ZALTBOMMEL/NEDERLAND TELEFOON 04180-3144*
BIBLIOTHÈQUE EUROPÉENNE - ZALTBOMMEL/PAYS-BAS TÉL 91.31.4180-3144*
EUROPÄISCHE BIBLIOTHEK - ZALTBOMMEL/NIEDERLANDE TELEFON 00.31.4180-3144*

Deze ruimte niet gebruiken
Prière de ne pas utiliser cet espace
Diese Spalte bitte nicht beschriften

Klünenfeldstr. B 3-C 2	Eigentum der Clüniazenser, dh. des Klosters St. Alban (oder Engental?)
Robinsensweg E 4-3	Im 16. Jh. Eigentum des Basler Buchdruckers Operinus
Rothbergstrasse B 5-6	1444 Konrad von Rothberg, Bürgermeister von Basel
Jr. S.? – Seeberstrasse E 8	Besitzername (Sevogel?)
T.S. Jr. S. Seemattstr. E 10-11	Seematt, Besitzername
Sonnenmattstr. EF 6	Besitz der Basler Familie der Schaler, um 1350 ~~Basler~~ Schaulinger ~~von~~ der Leonhardt Warteneberg
Jr. S.? Dornhagostr. ED 6	Besitzername: Ende 14. Jh. Edelknecht Franz von Hagedorn

EUROPESE BIBLIOTHEEK - ZALTBOMMEL/NEDERLAND TELEFOON 04180-3144*
BIBLIOTHÈQUE EUROPÉENNE - ZALTBOMMEL/PAYS-BAS TÉL 91.31.4180-3144*
EUROPÄISCHE BIBLIOTHEK - ZALTBOMMEL/NIEDERLANDE TELEFON 00.31.4180-3144*

Deze ruimte niet gebruiken
Prière de ne pas utiliser cet espace
Diese Spalte bitte nicht beschriften

Hieronimus Ammi	Pfarrer in Kutzgl, 1746-1770, ~~Dichter, Pietist~~ führender Pietist, Dichter
ER Portokoce ?	
? Hendalch.	Herd? einstiger Kutzenger Geschlecht ?
Jakob Christen	1825-1914 Ingenieur - ~~Bauunternehmer~~ - Regierungsrat Friedensrichter. Gründer der Beton Christen AG
Jakob Eglin	1875-1966 Schätzungsbaumeister, Lokalhistoriker, Wardenbergmeister, ~~[illegible]~~ (1875-1962)
Johann Briderlin	Gemeindepräsident von 1917-1937
Karl Tanelin	~~Kunstmaler u. Dichter~~ Historienmaler und Kleinkrater, 1842-1904
Kreuznagelweg	Kreuznagel 1490 Beigbenamo
schickt aus Krigackerstr.	Krugacker, Fundort römischer Amphoren
Bom-Ber 9K.	

EUROPESE BIBLIOTHEEK - ZALTBOMMEL/NEDERLAND TELEFOON 04180-3144*
BIBLIOTHÈQUE EUROPÉENNE - ZALTBOMMEL/PAYS-BAS TÉL 91.31.4180-3144*
EUROPÄISCHE BIBLIOTHEK - ZALTBOMMEL/NIEDERLANDE TELEFON 00.31.4180-3144*

Deze ruimte niet gebruiken
Prière de ne pas utiliser cet espace
Diese Spalte bitte nicht beschriften

Verschiedene Kulturger Straßennamen

Bizonenstrasse E6–F5	1275 Bizana, eingegangenes Kulturland.
Donnerbaumstr. B4	Donnerbaum, heiliger Baum des Donar? [illegible]
Eigentalstr. G10–J10	wahrscheinlich Eigengut der Herren von Kemlburg (der ersten Inhaber des Schloss Mutzig vom Donnelifel Strasburg.
Lutzerstr BC 5	bedeutet kleine Hardt (Lützel = klein) Lutzhardt
Gwidemstr. EF 9	1444 von Hans Thüring Mönch der Kirche gewidmetes Gut
Riesersteinstr FE 8	von Steinriesen – gewaltig gestaltete Steinhaufen, die im Laufe der Zeit [illegible] → riesen, Ris d.h. herabrollende Steine, → gleiten lassen der Steine aus Steinbruch oder Eigennamen Ryser?
Grendelmattstr. F9 Grendelweg C 6–7	mit Steinen abgerieselte Weidetrand

EUROPESE BIBLIOTHEEK - ZALTBOMMEL/NEDERLAND TELEFOON 04180-3144*
BIBLIOTHÈQUE EUROPÉENNE - ZALTBOMMEL/PAYS-BAS TÉL 91.31.4180-3144*
EUROPÄISCHE BIBLIOTHEK - ZALTBOMMEL/NIEDERLANDE TELEFON 00.31.4180-3144*

Deze ruimte niet gebruiken
Prière de ne pas utiliser cet espace
Diese Spalte bitte nicht beschriften

Seugelweg G 9	= Jungelweg, Verbindung über den Jungenberg von der Wertenbergstraße zur Schanzenberg
Stettbrunnenweg C 6	stets fließender Brunnen; wenige Fest. städ. im Urkundenpapier
Stockstr. C D 6	ausgestockte (gerodete) Hard
Wolfenseestr. E 8 F 10	Weiher der Wolfen (Römer) 1310 [illegible] = Wolfen [illegible]
Im Kermatsch E F 5	
Kriegsackerstr. D C 5	Hungerackern

EUROPESE BIBLIOTHEEK - ZALTBOMMEL/NEDERLAND TELEFOON 04180-3144*
BIBLIOTHÈQUE EUROPÉENNE - ZALTBOMMEL/PAYS-BAS TÉL 91.31.4180-3144*
EUROPÄISCHE BIBLIOTHEK - ZALTBOMMEL/NIEDERLANDE TELEFON 00.31.4180-3144*

V

Mühlackerstr.

E 8–9

Neusetzer

E 8 F 9

Pfaffenmattweg

E 8 C 7

GA Riesenstr. J, S. 62

FE 8

Rothaustr.

F 7 H 5

Falkenbergweg [illegible]

Fehli

Bischoff Karl

61 21 92

Kurt Vorhin Spenglerei

Stammnummer Kommunaler

Sondervermögen Gem. Rat?

Umfang des Kommunaler

keine Testkarte

Kurt Arbeit? als Techniker?

~~Tel: 25 66~~

Arbeit Urlaub

Frau Krüger Tel. 41 89 74

Jakob christian Strasse

Datum wo ausscheiden

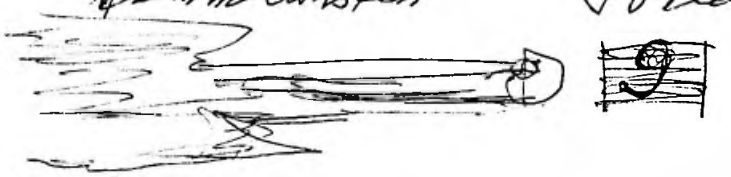
Schornsteinfeger?

Jhg. Urgroßvater o + C Sto

Reg. Rat

Friedenstrich

Hermann Christian



Abbildungsmöglichkeiten

1. nach Bildmittelpunkten
   a. mit Fluchtpunkt [illegible]
   b. ohne "
2. nach Blickrichtungen zu Ort oder als Gebiet
3. nach perspektivischen Zeichen der Umgebung:
   Die Lotlinie
   Überschneidungen
4. nach dem Vorgang:
   Porträt-Ik.
   Objektaufn.
5. Tier- oder Pflanzenaufnahmen u.ä.
6. Burg- oder Volksdomänenaufnahmen o.ä.

I

Verschiedene interessante Strassennamen

Bürgglümattstr.
C 5

Brühl (im obern, untern)
D 2-6

Bizenenstrasse
E 6 F 5

Brunnmattstr.
F 7

Brunnweinstr.
F E 7

Goldenstrasse
G 2 H 8

Grendelmattstr.
F 9

Grendelweg
C 6-7

Guidenstr.
E F 9

Krüzackerstr.
D C 5

Klosterweg
F 11

Lächlenweg
E 5

Lachmattstr. Nar
E 7 H 8

Luzernstrasse
B C 5

Die Felderregulierungen von Muttenz

Das ganze Gemeindegebiet von Muttenz war früher in Sectionen eingeteilt. Die Flächen berechnete man noch mit "Fuss, Ruthen und Jucharten".

Im Zuge der Neuvermessung des Landes wurde die Flächenberechnung auch auf " m2, aren (100 m2) und Hektaren (1000 m2) umgestellt. Gleichzeitig wurde auch mit den Felderregulierungen und in diesem Zusammenhang auch mit der Neuerstellung von Strassen und Wegen begonnen.

In Muttenz haben im ganzen 5 Felderregulierungen stattgefunden, nämlich für das Gebiet in der "Lächlen" 1903/04 als Regulierung I (von Geometer Derendinger).
Für das Gebiet Bizenen-Kilchmatt in den Jahren 1914/17 von Geometer Derendinger, als Regulierung II.
Für das Gebiet Rütihard im Jahr 1921 als Regulierung III von Geometer Staerkle.
Für das Gebiet Sonnenmatt und das Gemeindegebiet westlich der Hauptstrasse-Bahnhofstrasse-Geispelgasse in den Jahren 1920-24 als Regulierung IV und zugleich als Bannvermessung Los I.
Für das östlich der Hauptstrasse gelegene Gemeindegebiet und die Waldungen (Wartenberg,Geispel,Weihermatt,Sulz,Engental etc.) in den Jahren 1930 bis 1938 als Regulierung V und zugleich als Bannvermessung Los II, von Geometer Meyer,Dornach.

Die alten Sektionspläne liegen im Archiv der Bauverwaltung Muttenz)

Muttenz, 4. Dezember 1986.

Traugott Bürk

Geschichte Nachträge – Änderungen

ev. Kirche Rothaus u. Engental [illegible]

Bauernschuh
Bauernkrieg: [illegible]

Jaro 375/20

Germaneneinbrüche – Münzfunde 250–275 ?

H 01 Honorius zieht die röm. Truppen ab von der Rheinlinie zur Verteidigung Italiens.

wollte die Baselbieter Regierung mit Bischof Lachat verhandeln. Dieser war aber nicht bereit dazu. Der Regierungsrat arbeitete hierauf ein Pfarrwahlgesetz aus, worin das Wahlrecht des Volkes verankert wurde. Dieses Gesetz wurde 1871 vom Landrat angenommen und der Volksabstimmung unterstellt. Gegen dieses Vorgehen protestierte Bischof Lachat bei der Baselbieter Regierung und machte geltend, ihm würde das Kollaturrecht entrissen. Das Volk nahm indes in der Abstimmung vom 26. Mai 1872 das Pfarrwahlgesetz mit erheblicher Mehrheit an.

Die Opposition gegen den Bischof hatte sich als «Verein freisinniger Katholiken» konstituiert. An dessen Spitze standen Fürsprech Niklaus Feigenwinter aus Arlesheim und Oberst Stephan Gutzwiller aus Therwil. Sie standen in engem Kontakt zu dem aus Therwil stammenden Paulin Gschwind, Pfarrer in Starrkirch, der das Unfehlbarkeitsdogma vehement bekämpfte. Der Verein wurde zum Träger der altkatholischen Bewegung im Baselbiet.

Anderseits formierten sich auch die Anhänger des Bischofs. Nach dessen Absetzung wurde aus Vertretern aller Birsecker Gemeinden ein Komitee gegründet, das sich gegen die Amtsenthebung des Bischofs verwahrte. Das Komitee wurde von Xaver Feigenwinter aus Reinach angeführt.

Vor allem im Frühjahr 1873 kam es zu eigentlichen Gesinnungsschlachten zwischen den beiden Vereinen und ihrer weitern Anhängerschaft. Sie gipfelten in den Ereignissen vom 20. April 1873. Auf diesen Tag hatten die freisinnigen Katholiken einen Volkstag nach Arlesheim einberufen. Wegen befürchteter Störaktion durch die «Römlinge» bot die Baselbieter Regierung Truppen zum Schutze der Versammlung auf. Die Anhänger des Bischofs rückten mit einem starken Kontingent an. Als Augustin Keller das Wort ergriff, kam es zu Tumulten, so dass die Truppen eingreifen mussten. Beide Parteien fassten in der Folge Resolutionen. Die Freisinnigen verlangten die Sicherstellung der Verfassungsgrundsätze gegen Eingriffe der geistlichen Gewalt. Demgegenüber beteuerten die Römisch-Katholischen ihre Ergebenheit gegenüber dem Papst und Bischof Lachat.

Bei der Rückkehr von der Arlesheimer Versammlung beschlossen die römisch-katholischen Teilnehmer unter der Führung von Ernst Feigenwinter und Peter Leuthardt die Gründung einer eigenen Zeitung, des «Basler Volksblattes».

Der Landrat billigte am 3. Februar 1873 oppositionslos die von der Regierung für die Arlesheimer Versammlung getroffenen Massnahmen und hiess die von der Regierung gegen Bischof Lachat gerichtete Politik gut. Dass Einstimmigkeit erzielt wurde, mag erstaunen, vermochte doch die altkatholische Bewegung im Birseck kaum Fuss zu fassen; mit Ausnahme von Allschwil blieb die Mehrheit der Birsecker beim bisherigen Glauben. Indes vertraten damals ausschliesslich freisinnige Katholiken das Birseck im Landrat, weshalb die radikale Politik auf keine Opposition stiess.

Die wahlpolitische Situation änderte sich jedoch nach einigen Jahren, indem die römisch-katholische Bevölkerung des Birsecks künftige Vertreter aus ihrer Mitte in den Landrat abordnete. Diese brachten die Meinung der römisch-katholischen Birsecker im kantonalen Parlament zur Geltung und wiesen darauf hin, dass die Bevölkerung des Birsecks in ihrer Mehrheit innerlich zum abgesetzten Bischof hielt und auch in bezug auf das Pfarrwahl-Gesetz eine andere Meinung vertrat als die radikalen Katholiken; die Gemeinden wollten zwar Einfluss auf die Pfarrwahl haben, aber nicht in Opposition zum Bischof, sondern in Zusammenarbeit mit ihm. Ein markanter Repräsentant dieser Richtung war Xaver Feigenwinter aus Reinach, der sich als Autodi-

StA BL B 81/11

Familie Andlau

Basler Domkapitel: Katharina Bernhart Seite 171

Basel 1983

HBLS

von Andlau

aus dem Elsass stammendes Ministerialengeschlecht, im Breisgau und im Basler Bistum begütert und mit dem dortigen Adel vielfach verschwägert.

Johann Baptist Georg Landvogt in Birseck 1714-1746
Franz Karl * um 1730 als letzter bischöflicher Landvogt in Birseck (1762-92) kaufte er vom letzten Münch von Münchenstein den ehemaligen Flachslanden Hof = Arlesheim und machte daraus den Arlesheimer Hof, der fortan Landvogteisitz sein sollte

EB
II 9 ad → Merz: Burgen des Sisgaus 4 Bde Sehr viel!!
III 30 Guyétiller: Geschichte des Birsecks kaum etwas

Domherr Georg v. A (um 1390-1466) zweiter Rektor der Basler Hochschule (nach Universität) 4.4.1460 ernannt

---

1814 Konrad v Andlau, großherzoglich badischer Minister, Sohn des letzten bischöflichen Landvogts Karl v. A, wird Generalgouverneur des ehemaligen Bistums Basel
EB III 190 b S. 237

Beschreibung

der

romantischen Anlage

des

Freiherrn von Andlaw-Birseck

zu Arlesheim unweit Basel.

(Aus dem Badé daselbst an einen Freund.)

Freiburg im Breisgau,
gedruckt bei Franz Xaver Wangler.
1837.

Willst du in meinem Himmel mit mir leben,
So oft du kommst, er soll dir offen seyn.

Schiller.

Der lange Winter ließ mich mit jedem Tage mehr das dringende Bedürfniß fühlen, der Stadt und ihren beengenden Straßen, ihrer drückenden Luft zu entgehen, und ruhig, ungestört meiner Gesundheit zu pflegen.

Sie wissen, mein lieber B., daß ich unter den verschiedenen Erholungsorten, welche mir die Aerzte hiezu vorschlugen, vorzugsweise Arlesheim wählte. Die glücklichste Lage empfahl mir diesen Ort vor Allen: hiezu kommt eine Badeanstalt, welche gut und bequem eingerichtet, und in der für Bedienung billig gesorgt ist; die Gebäude stehen frei und lassen nichts zu wünschen übrig.

Ueber die ganze herrliche Gegend hat die Natur ihre reichsten Schätze ausgegossen; die reinste Luft ruht auf diesen Bergen, und ihre Thäler öffnen sich freundlich und wohlthuend dem raschen, wie dem bequemen Fußgänger. Doch in diesen Thälern, auf diesen Höhen ist vorzüglich ein Punkt, den die Natur vor allen andern zu begünstigen schien.

Sie haben wohl schon von der romantischen Gartenanlage des Staatsministers Freiherrn von Andlaw gehört, welche sich von der Wohnung desselben im gedachten Orte bis zu dem Hügel hinzieht, auf dem das Schloß Birseck liegt.

Eine kurze Schilderung dieses interessanten Gartens, bei dem die Kunst der Natur eben so glücklich, als geschmackvoll zu Hülfe kam, wird Ihnen, mein Theurer, wohl willkommen seyn. Ich rechne dabei auf die Nachsicht meines Freundes; denn manches geübtere Talent scheiterte an ähnlichen Klippen. Nicht immer hält eine trockene Beschreibung gleichen Schritt mit den frischen Eindrücken der Gegenwart; kommen Sie daher selbst, und sehen Sie! Möge die flüchtige Skizze, die ich mir zu entwerfen vornehme, als Einladung gelten! denn damit mein Brief nicht zur Abhandlung anwachse, werde ich nur das Wichtigste berühren, Sie an mancher Stelle nur vorüberführen. *)

Schon von weitem begrüßt uns aus jener Kette von Bergen, die beinahe eben so viele Ruinen alter Schlösser zieren, das nur mäßig erhöhte Birseck. Am Fuße des Hügels liegt, neben der Mühle, das einfache Gärtnerhaus, in dem sich zur Begleitung durch die Anlage stets bereite Führer finden. **)

Der Gärtnerwohnung gegenüber wölbt sich ein

*) Siehe die ausführliche Beschreibung dieser Anlage unter dem Titel: Description de la solitude romantique d'Arlesheim. Porrentrui 1813.

**) Alle Fremden, welche die Anlage besuchen wollen, werden gebeten, sich vorher daselbst um einen Führer umzusehen.

großer Felsenbogen, wohl der natürlichste Eingang zu dieser Anlage, mit der einfach passenden Aufschrift: natura amicis suis. Die frühere Inscription: post fata resurgo bezog sich auf die Wiederherstellung dieses Gartens i. J. 1812; denn schon in den 1780ger Jahren hatten zwei Naturfreunde diese Anlage mit Vorliebe gegründet und sorgsam gepflegt. Aber auch dieser stille Ort, einfachen Naturgenüssen, ländlichen Freuden geweiht, sollte der Zerstörungswuth nicht entgehen: alles, was zu vertilgen war, verschwand; die Grotten waren verschüttet, die Wege überwachsen, die Gebäude zerfallen. Nur die Namen der freundlichen Stifter hatte die Zeit, gleichsam dankbar, erhalten und mit Epheu geschützt: auf einem Felsen liest man jetzt noch die Worte:

Hospes amice! Nasce delicias naturae debes, debes industriae Balbinae ab Andlau, Henrici a Ligertz. 1785.

Lange lag die Anlage, welche viele Jahre hindurch Freude aus allen Theilen Europa's herbeigelockt hatte, im Schutte verborgen. Das Jahr 1812 führte sie wieder in's Leben, und wenn jene Worte nun nicht mehr an diese Wiederherstellung erinnern, so will man wohl auch mit den Schicksalen des Gartens jene unheilvolle Zeit der Vergessenheit übergeben, die ihn zerstört.

Wir wollen diesem Beispiele folgen, und uns der Gegenwart, wie der reinen Genüsse freuen,

die sie uns bereitet; ich beeile mich, die meinigen durch freundliche Mittheilung zu verlängern.

Von der Grotte des Eingangs wandeln wir neben dem mit Wasser, das oben vom Felsen stürzt — gefüllten Becken, in welchem die Sonne einen Regenbogen bildet — vorbei, zu der großen Grotte des Ringspiels, die in ihrer kühlenden Mitte eine Tafel von 40 Personen aufnimmt. Doch ich muß eilen, Sie mit Geßners einfachem Denkmal bekannt zu machen. Hier ruht sich so gut in der Nähe des lieblichen Sängers der Unschuld und Natur, von dem schon Virgil prophetisch sang: **Semper honos, nomenque tuum laudesque manebunt.***) Da sitze ich Stundenlang, und träume mich unter dem Geplätscher des in Silberperlen vom Felsen fallenden Wassers, in jene so oft besungene goldene Zeit, die nie mehr wiederkehren wird, weil der Mensch durch Leidenschaften und Sittenverderbniß sich längst das Paradies der Unschuld-Welt verschlossen hat. Ganz nahe dabei liegt die stille Wohnung des Eremiten, wo in einsamer Wildniß das einfache Gärtchen, etwas höher seine Kapelle, und seitwärts das Kreuz die Täuschung vorbereiten, welche uns bei dem Eintritt in die Klause erwartet. Bei dem Anblicke des Eremiten, der in

*) Immer bleibt dir Namen und Ehr' und ewiger Nachruhm. Voß 5te Idille.

seinem Pilgergewande, das Auge fest auf sein Buch geheftet, in seinem Stuhle sitzt, sich bald darauf umwendet, eine stumme Verbeugung macht, und sogleich in seine vorige Stellung zurückkehrt, glaubt man sich wirklich in den Zeiten des frommen Mittelalters, und harrt begierig der weisen Lehren aus dem Munde des ehrwürdigen Einsiedlers. Sein Strohlager im Felsen, das hölzerne Trinkgefäß neben einem Stück Käse über dem Tisch von Tannenholz sind inhaltschwere Lehren in unsern Tagen, wo Genügsamkeit und Entbehren beinahe bedeutungslose Worte geworden sind. Ganz zweckmäßig stehet in der Nähe der Klause die Inschrift auf Felsen: **O beata Solitudo, o sola Beatitudo!***) Denn die beschauliche Einsamkeit ist nicht zu verwerfen, wenn der Mensch das in sich Erschaute weislich ordnet, und es segnend auf seine Brüder überträgt. Von da gehet es aufwärts in die Hütte, einem Holzstoße ähnlich, worin das Auge ganz unerwartet durch ein reizendes enges Thal überrascht wird. Dieses schöne Thal, ein wahres Tempe, in einen Halbzirkel von Waldgebirgen eingeschlossen, mit der artigen Meierei im Hintergrunde, einem kleinen See in der Mitte, gewährt einen ganz besondern Genuß. Ich trenne mich immer schwer von diesem anziehenden, lieblichen Aufenthalte.

*) O glückliche Einsamkeit, einzige Glückseligkeit.

Durch mehrere zweckmäßig angebrachte Sitze, bald zur Ruhe im Schatten, bald zum Genusse der Aussicht eingeladen, kommen wir zu der Grotte der Diana, Dornach gegenüber, wo ich Sie im Vorbeigehen auf die jedem Schweizer merkwürdige Jahrzahl oben in Marmor aufmerksam mache.*) Dann steigen wir ohne Anstrengung in die Ruine des Schlosses. Hier werden unsere Blicke überrascht durch ein freundliches Gärtchen, durch heitere Spiele aller Art; lebendiges Laub spinnt sich, erhebt sich über die kalten Mauern, und verdeckt die Spuren einer alles zerstörenden Zeit. Die große, nach Süden gerichtete Seitenwand der Ruine ist nun glücklich zu einem Treibhause benützt, und unter sorgsamer Pflege entstehen die schönsten Kinder Florens den sonst unfruchtbaren Steinen.**) Da bewundern wir den Rittersaal und den geharnischten Ritter aus den Zeiten der Kraft und des geraden Sinnes mit seinem merkwürdigen Speer aus der Schlacht von Sempach.***) Wenn ich ihn so betrachte in seiner Helden-Rüstung, erinnere ich mich an die schöne Stelle aus Matthissons Elegie auf den Ruinen eines Bergschlosses. Hier

*) 1499 Schlacht bei Dornach.

**) Blumenliebhaber finden hier zu jeder Zeit Töpfe mit ausländischen Gewächsen, oder Sämereien jeder Art zu kaufen.

***) 1386.

Segneten vielleicht des Vaters Thränen
Einst den edelsten von Deutschlands Söhnen,
Dessen Herz der Ehrbegierde voll,
Heiß dem nahen Kampf entgegen schwoll.
Zeuch in Frieden, sprach der greise Krieger,
Ihn umgürtend mit dem Heldenschwert;
Kehre nimmer, oder kehr' als Sieger: —
Sey des Namens deiner Väter werth.

Haben wir uns da noch eingeschrieben in das Buch unter die Zahl der Naturfreunde, worin wir nebst bekannten und unbekannten Namen, manchen schönen Ausdruck des gerührten Gefühls, oder eine klassische Stelle lesen, so eilen wir zu meinem Lieblingssitz' an die Oeffnung bei der Schloßkapelle. Von dieser kleinen heiligen Stätte, die, wie der Rittersaal, mit alten, gemalten Fensterscheiben reich geziert, aus dem Schutte wieder emporstieg, wendet man sich einer Aussicht zu, die Geist und Herz durch den erhebendsten Anblick erquickt.

Denken Sie sich, mein lieber Freund, die ganze weite Gegend, die ich einem großen Dome der Natur vergleichen möchte, von der Sonne ewigem Lichte beleuchtet, von den Vogesen und dem Jura als Seitenwänden begränzt, von der befruchtenden Birs in der Mitte durchschnitten, und aussen vom Rhein, dem kräftigen Sohne des Gotthart umgürtet; wie von Millionen Geschöpfen angefüllt, er so mannigfaltig, und doch

so einfach geordnet da steht, wie die einzelnen Gruppen die Gemälde heben, womit der ganze Tempel geschmückt ist, wie die Hügel — als Altäre rauchen vom Opfer, der Allmacht geweiht, die in Allem so segnend sich verkündet.

Wollen Sie noch 80 Treppen hoch den Thurm besteigen, so können Sie sich oben in dem kleinen Saale — oder auf der ihn umgebenden Gallerie, durch die Ansicht der Lage im ganzen Umkreise — ein Panorama der Natur — für Ihre Mühe hinreichend entschädigen.

Mit diesem Genusse noch lebhaft beschäftigt, steigt man von der entgegengesetzten Seite wieder abwärts, durch die merkwürdige Grotte, dem Apollo geheiligt, in welcher der Dichter zu neuen Gesängen begeistert, und der Ungeweihte selbst von einem heiligen Schauer durchströmt wird. Von hier führt uns der Weg zu dem Monumente mit Denksprüchen in achtzehn Sprachen, und dann — in das tief ergreifende Meisterstück der Natur, die Grotte des Grabmals. Man erkennt den Umfang dieser dreitheiligen Felsenhöhle erst ganz nach den zurückgelegten fünfzig Treppen, die durch, oft enge Krümmungen, endlich auf die Höhe führen, wo man sich von der unterirdischen Wanderung erholend, das wohlthätige Tageslicht mit Entzücken begrüßt.

Schon bei dem Eintritt in die erste Abtheilung derselben wird man von einem ganz besondern

Gefühle — einem Schauer der Andacht ergriffen. Als ich mich dem Grabmale der Stifterin das Erstemal näherte, trat ich unwillkürlich ganz leise auf, las mit verhaltenem Athem die nur matt beleuchtete Aufschrift, — die feierliche Todesstille nicht zu stören. — Aber ausgesöhnt mit der trüben Empfindung des Todes und unnennbar gerührt wird man in der zweiten Grotte, welche uns mit der Auferstehung, unserer süßesten Hoffnung, tröstet. Das Bildniß der Verklärten, durch den Lichtstrahl von oben erhellt, füllt mit frommer Empfindung die Seele. Wenn sie aus dem Sarge sich hebend den Blick voll reinen Entzückens hinheftet zu den Strahlen der ewigen Glorie, des süßen Lohnes harrend, wornach die ausgestreckten Hände zu zittern, und das volle Herz zu pochen scheint. — Doch für diesen Genuß hat das Gefühl seine eigene Sprache, und ich erkühne mich nicht, würdig beschreiben zu wollen, wo der Griffel der Hand entfällt.

In der Nähe dieser Grotte war es, wo ich gestern, meinen Betrachtungen folgend, von einer durch die Entfernung gedämpften Harmonie überrascht wurde. Als ich näher zur Grotte trat, vernahm ich aus dem obern Theile derselben in einem vierstimmigen Gesang diese passenden Worte rührend und feierlich vorgetragen:

Hinab, Hinab o Wanderer zur Wunderhöhle,
Sie füllet mit Unsterblichkeit die fromme Brust!

Und vor Entzücken stumm schwingt sich zu Gott die Seele,
Will sterben hier — in dieser schauer süßen Lust.

Sie können sich, mein Freund, den Eindruck nicht vorstellen, den dieser Gesang auf mich machte. Schon die ruhige Grabesstille in der matterhellten Finsterniß — und die Töne von oben, die durch die Krümmungen von den Felsen das Scharfe verlierend — wie Gold von den Schlacken gereinigt, in Ohr und Herz fließen! — Sie hätten sie hören sollen . . . .

Mit Mühe entferne ich mich von der genußreichen Grotte, und führe Sie zu dem so geschmackvoll, als richtig gewählten Grabmal des zarten Sängers Delille, mit der Inschrift: **Musis atque bonis Flebilis occidit.***) Harmonisch spricht uns hier die schöne, dem Orte angemessene Stelle aus seinen Werken an:

Si de l'art des vers quelque ami genereux
Daigne un jour m'accorder des modestes hommages,
Ah! qu'il ne place pas le chantre des boccages,
Dans les fracas des cours ou le bruit des cités.
Vallons que j'ai chéris, coteaux, que j'ai chantés,

*) Von den Musen und allen Guten beweint, starb er zu Paris im Jahr 1813.

Souffrez que parmi vous ce monument repose,
Qu'un peuplier le couvre, et qu'un ruisseau l'arrose.*)

Von da umgehen wir durch wohl erhaltene Wege das liebliche, oben genannte Thälchen — bis zur Meierei, — über die englische Brücke, — setzen uns in der Nähe derselben an den Wasserfall, der sich oben vom Schlosse malerisch ausnimmt, — und betrachten über den See weg die reizende Landschaft, über welche die vormalige Feste Landskron majestätisch ihr Haupt erhebt. Oder wir wandeln längs dem See ungestört, und einsam in dem dichten Schattengange, so lange es gehen mag, und gönnen dann den müden Gliedern Erholung in der heimlich gelegenen Sophiens-Hütte am See. Wie die hol-

*) Wenn hochherzig einst ein Freund der heiligen Dichtkunst,
Würdig es hält, zu huldigen seinem geringen Verdienste;
Sez' er den Sänger der Haine nicht in lärmende Städte,
Nicht in der Höfe Geräusch. Die ich so zärtlich geliebet,
Holde Thäler! und ihr besungenen Hügel empfangt mich,
Hier unter euch; ihr Theure! ruhe des Sängers Denkmal
Von der Pappel beschirmt, vom kühlen Bache befeuchtet.

den Züge im Spiegel, so drückt sich da die Rückseite des Schlosses und der Anlage im Wasser ab. Ein schönes Gemälde! Aber auch in dieser stillen Hütte wechseln die Bilder; bald ist es des Hirten Horn, das von den Bergen ertönt, bald des Jägers Schuß, der von den Felsen wiederhallt; bald werden die Bewohner des Sees in Netzen oder Angeln aus Neugierde oder Gefräßigkeit den geduldigen Fischern eine willkommene Beute; bald endlich erschallt fröhlicher Jubel aus dem Schiffchen, das, mit Sonntagsgästen gefüllt, über den Wasserspiegel dahingleitet.

So endet sich, lieber Freund! unter beständigem Wechsel mannigfaltiger Gegenstände, die bald das Auge ansprechen, bald die Seele ergreifen, die genußreiche Wallfahrt, die wenigstens zwei Stunden erfordert, das Sehenswerthe nur oberflächlich zu durchwandeln.

Sehr befriedigt von dem Ganzen kehrt jeder reisende Naturfreund zurück. Nur wird ihm die Trennung schwer; er möchte sich gern befreunden mit den einzelnen Schönheiten, vertraut werden mit den Punkten, die ihm besonders reizend erscheinen, und der Ruhe genießen, die überall einladend sich ihm anbietet. Darum preise ich mich glücklich bei dem wiederholten, theilweisen Genusse dieser merkwürdigen Anlage.

Anzeige.

Die vorzüglichsten Ansichten der englischen Anlage von Arlesheim in 12 Kupferblättern findet man bei den Herrn Biermann, so wie bei Hrn. Sigmund, Maler, und Huber, Kupferstecher in Basel. Diese, nebst andern Beweisen der Kunst-Talente ihrer Gemälde- und Kupfersammlung verdienen von allen Liebhabern gesehen zu werden.

Strassennamen

Alemannenweg, Germanenweg, Keltenweg, Dunnaderweg, Römerweg

Andlauerstrasse
Christenastrasse
Robinsensweg
Zimmermattstrasse

Ettringerstrasse
Fallensteinerstrasse
Fansburgerstrasse
~~Fanlerstrasse~~
Hohburgerstrasse
~~Hanburgerstrasse~~
Marschallenstrasse
Thiersteinerstrasse
Offenburgerstrasse
Reichensteinerstrasse
Wildensteinerstrasse
Bärenfelser
Sewogel / Seeber?
Pestalozzistrasse
Zwinglistrasse
Kümenfeldstrasse
Rothbergstrasse
Seemattweg
Sommermattstr.
Domhagstr.

~~Ammann~~
~~Arbogast~~
~~Brüderlin~~
~~Christen~~
~~Jäggi~~
~~Tanslin~~
~~Obrecht~~
~~Eglin~~

Kreuzvogel

Kurzgades / Kurzgader

Wa 4 Schauspielhaus

09.10. — Tiefe

16.10 — Tagebuch

23.10 Der Barbier / Cooy

30.10 — Christine

Doch Romanci

6.11 — Hochzeit

1000 — Tage

Lumpazi

14.8. — Lumpazi

7.8. — A. Lebogen

4.9. — Fräulein

28.8 — Faust

Strassenschilder

B L6 Bernhard-Jaeggi-Strasse WA 9.10

Dr. h.c. B. Jaeggi 1869 - 1944
Gründer der Siedlung Freidorf

L7 - Johann-Jakob-Obrecht-Strasse WA 6.11.92

J.J. Obrecht 1866 - 1935
Pfarrer in Muttenz 1895-1935

B 1 - Hieronymus-Annoni-Strasse WA 14.8.92

H. Annoni 1697 - 1770 Pietist,
Pfarrer in Muttenz 1746-1770

B L3 - Jakob-Christen-Strasse WA 30.10

J. Christen 1825 - 1914, Geometer
Regierungsrat 1858-1863

B L4 - Jakob-Eglin-Strasse 16.10

J. Eglin, 1875-1966, Baumeister
Lokalhistoriker, Wartenbergvater

B L2 - Johann-Brüderlin-Strasse WA 4.9.92

J. Brüderlin 1868 - 1943, Landwirt
Gemeindepräsident 1917-1935

~~Henmann-Sevogel-Strasse~~ hinken

~~H.Sevogel, Besitzer Wartenbergburg~~
~~Held in der Schlacht bei St.Jakob 1444~~

L - Sankt-Arbogast-Strasse WA 7.8.92

Arbogast, Bischof von Strassburg 6.Jh.
Patron der reformierten Kirche

B L5 - Karl-Jauslin-Strasse WA 28.8.92

K.Jauslin 1842-1904
Historienmaler und Illustrator